

Netzwerk Taubenrettung Hannover e.V.
Fössestraße 73
30451 Hannover



Hannover, den 04.08.23

Pressemitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich komplett ehrenamtlich um hilfsbedürftige Stadtauben in Hannover kümmert und zudem durch verschiedene Maßnahmen zur Populationskontrolle (Taubenschläge, Eiertausch an wilden Brutplätzen, etc.) versucht das Leid der Stadtauben nachhaltig und dauerhaft zu verringern.

Gestern ereilte uns eine dramatische Notfallmeldung. Bereits seit zwei Wochen soll eine Taube in einer Erdgeschosswohnung eingesperrt gewesen sein. Während Renovierungsarbeiten muss sie durch die offene Haus- und Wohnungstür oder ein Fenster hineingelangt sein. Man habe bereits mehrfach erfolglos versucht die Hausverwaltung zu kontaktieren.

Das Tier, mittlerweile in absolut desolatem Zustand, saß bei unserem Eintreffen gekrümmt direkt am Fenster. Auch wir kontaktierten die Hausverwaltung, welche keinerlei Bereitschaft zeigte die Wohnung spontan zu öffnen, man habe schließlich schon Feierabend. Während wir telefonierten, um auf legalem Wege anderweitig eine Öffnung in die Wege zu leiten, verstarb die Taube. Völlig dehydriert und ausgezehrt fiel sie einfach von der Fensterbank. Ohnehin, so sagte man uns am Telefon, wäre eine Öffnung von offizieller Seite aus erst am nächsten Tag möglich gewesen.



Dies ist nicht der erste Fall dieser Art. Wir erleben solche Notfälle immer wieder und sind jedes Mal erneut fassungslos über so viel Kaltschnäuzigkeit in der Gesellschaft. Immer wieder haben wir es mit diesem Speziesismus zu tun, der für so viele Tauben und andere Vögel einen qualvollen Tod bedeutet. Häufig aus Unachtsamkeit, aber immer wieder auch mit voller Absicht, werden zuvor offene Luken, Türen oder ähnliche Eingänge einfach verschlossen. Manchmal werden Jungtiere dabei auch noch lebendig in der nächsten Mülltonne entsorgt.

Wir sind uns sicher, dass die Menschen an einem bellenden, eingesperrten Hund oder einer miauenden Katze nicht einfach achselzuckend vorbei gegangen wären und dass diese nicht regelmäßig bis zum nächsten Tag warten müssen, bis Rettungskräfte zur Befreiung anrücken. Tauben ertragen ihr Schicksal stumm und leiden doch genauso.

Offenbar nicht einmal sich durch die unterlassene Hilfeleistung strafbar zu machen, erzeugt eine größere Umsichtigkeit.

Dahingehend muss dringend ein Umdenken in der Gesellschaft stattfinden. Was bezüglich eines eingesperrten Tieres unternommen wird, darf nicht von seiner Art abhängen.

Wir fordern eine umfassende Aufklärung dieses Falles und ggf. die Prüfung strafrechtlicher Schritte gegen die verantwortlichen Personen, die tagelang nicht dazu bereit waren, der Taube zu helfen. Kein Lebewesen hat eine solche Ignoranz und einen solchen Tod verdient.

Wir laden Sie ein, bei der morgigen Mahnwache mit uns in den Dialog zu treten. Gern senden wir Ihnen die auf unseren Social-Media-Kanälen veröffentlichten Bilder noch einmal in Originalqualität zu.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Nikutta
Sprecherin
Netzwerk Taubenrettung Hannover e.V.